

# Erasmus+ Erfahrungsbericht

Gastland	Schweden
Gasthochschule	Universität Göteborg

## Erfahrungsbericht (mind. 1 Seite):

Im November 2022, in meinem dritten Bachelorsemester, fing ich an, mich über die Möglichkeiten eines Auslandssemesters zu informieren. Schon in der Schulzeit nahm ich mir vor während des Studiums ins Ausland zu gehen, war dann im Dezember aber doch wieder unsicher, da ich mich gut in Chemnitz eingelebt hatte. Nach der ersten Infoveranstaltung blieb immer noch bis Anfang Februar Zeit zum Überlegen, in der ich viele Erfahrungsberichte gelesen und mich über die möglichen Universitäten informiert habe. Da ich Skandinavien bevorzuge, war ich sehr glücklich, dass die TUC eine Partnerschaft mit der Universität Göteborg hat. Also habe ich mich beworben und dann von der TU Chemnitz und auch der Gastuniversität die Zusage bekommen, die Freude darüber war riesig. Beim Ausfüllen der ganzen Formulare und den verschiedenen Bewerbungsschritten wurden wir von Herrn Oliver Sachs und unserem Fachkoordinator Daniel Schmidt, später Andresa Germano, wirklich sehr gut unterstützt. Trotz vielen Fragen und häufigem hin-und herschicken der Formulare, aufgrund von Korrekturen, waren die drei immer erreichbar, hilfreich und geduldig.

Im Zuge des Bewerbungsverfahrens an der GU hatte ich mich auch für ein Wohnheimzimmer der Organisation SGS beworben, was die Jahre zuvor wohl immer ohne Probleme funktioniert hatte. Leider bekamen ich und auch zwei meiner Kommilitonen eine Absage. Die nächsten Wochen bis zum Semesterstart ging es nur um das Finden einer Unterkunft. Ende August, eine Woche nach meiner letzten Prüfung, ging es für mich dann endlich per 18h-Zugfahrt nach Göteborg, zu dem Zeitpunkt immer noch ohne Unterkunft, nur ein Hostel für die erste Woche.

Vor Ort kontaktierte ich erneut SGS und spontan konnte ich nun doch ins Wohnheim umziehen, was mir sehr viel Druck nahm und ich mich endlich auf alles andere konzentrieren konnte. Ich wohnte nicht im zentralen Wohnheim, hatte aber eine sehr moderne, vollausgestattete Einraumwohnung und nur 10min Bahnfahrt bis zum Meer.

Besonders in den ersten Wochen organisiert die Erasmusorganisation ESN sehr viele Veranstaltungen, wodurch es leicht war, direkt zu Beginn Kontakte zu Studenten aus aller Welt zu knüpfen.

Richtig schön waren die Inselwanderungen und Badetage in den letzten sommerlichen Wochen. In den nächsten Tagen erkundigte ich die Stadt, nahm an Veranstaltungen Teil und tauschte mich mit anderen Erasmusstudenten aus. Zu Semesterstart hatten wir eine Einführungsveranstaltung der gesamten Fakultät, typisch mit Kaffee und schwedischen Zimtschnecken.

Nach reichlich einer Woche begannen schon die ersten beiden Kurse, Messverfahren I und II, allerdings Masterkurse. Zu Beginn waren wir 10-15 Studenten pro Kurs und ich die einzige Austauschstudentin, in den nächsten Tagen sollten noch vier andere Erasmusstudenten dazustoßen. Im Rahmen der Kurse waren wir viel im Labor und haben verschiedenste Messungen gemacht, allerdings war es auch sehr statistik-lastig. Die Kurse sind sehr interaktiv und im Grunde folgt auf eine Gruppenarbeit und Präsentation schon die Nächste. Für das letzte Projekt verbrachte ich mit meiner schwedischen Gruppenpartnerin jeden Tag von früh bis spät in der Bibliothek, zum Schluss konnten wir dann aber eine sehr gute Präsentation sowie ein viel besseres Verständnis für statistische Auswertungen vorweisen.

Im November begannen dann die zwei neuen Kurse, Sportmedizin und Gesundheitsförderung und es wurde vom Umfang und den Anforderungen etwas entspannter. Auch hier warteten wieder zahlreiche Gruppenarbeiten und Vorträge, vor allem im sportmedizinischen Bereich mit sehr interessanten Themen.

Im Dezember gab es kaum Vorlesungen, dafür wurden einige Hausarbeiten ausgearbeitet. Insgesamt hatte ich entgegen meiner Befürchtungen keine großen Probleme mit dem englischen Verständnis, da gewöhnt man sich wirklich schnell dran.

Über Weihnachten besuchte mich meine Familie und zwei Wochen später, nach meiner letzten Prüfung, trat ich dann leider auch schon die Heimreise an.

Neben den Veranstaltungen von ESN haben wir selbstständige viele Unternehmungen machen können. Durch die Lage war es möglich nach Stockholm und Oslo und nördlicher in Norwegen zu reisen. Außerdem gab es jede Menge „Fika“-Treffen mit Kaffee und Gebäck, Partys, Eislaufen auf den Seen zum Sonnenuntergang und zu Beginn des Semesters die große 400-Jahre Göteborg Feier.

Insgesamt bin ich sehr dankbar für diese Erfahrung und kann es jedem, der darüber nachdenkt, nur empfehlen! Diese Erfahrung nimmt dir niemand mehr und ein halbes Jahr geht so schnell vorbei!

Göteborg ist eine sehr schöne Stadt mit einer perfekten Lage am Meer, Kleinstadtfeeling trotz Großstadt und typisch schwedischem Flair.

Am meisten werde ich wohl die offene schwedische Art vermissen und die täglichen Zimtschnecken.